

Öko-Diagnose

Für ein grünes und solidarisches Funktionieren Ihrer Gruppe, Pfarrei, Schule, Gemeinschaft, Verein,...

Öko-Diagnose: Warum?

Unser gemeinsames Haus ist krank: Pflegen wir es, indem wir mit einer Öko-Diagnose beginnen, damit es fruchtbar und gastfreundlich für alles Leben ist. Unser modernes Leben ist bereits belastet, unsere Gruppen stehen bereits vor zahlreichen Herausforderungen. Diese Öko-Diagnose sollte Ihnen keine zusätzliche Arbeit aufbürden. Im Gegenteil, sie erleichtert Ihnen die Arbeit, indem sie Sie nicht dazu auffordert, mehr zu tun, sondern etwas anders zu machen. Wenn das Sein und das Tun zusammenpassen, herrscht Frieden in uns und um uns herum.

Um Kohärenz zwischen unserem Denken und Handeln zu finden, ist diese Öko-Diagnose Teil eines Trios von Werkzeugen innerhalb des EcoEglise-Leitfadens. Dieser Leitfaden betrifft zunächst den Kopf, um über den Zustand des Planeten und die Beziehungen zwischen all seinen Bewohnern gut informiert zu sein und zu verstehen, wo wir handeln können. EcoEglise richtet sich dann an das Herz, um unsere christliche Berufung als Hüter der Erde besser zu verstehen, wieder zu lernen, für und mit der Schöpfung zu beten und unserem Engagement einen Sinn zu geben. EcoEglise richtet sich schließlich an den Körper, damit wir einen nachhaltigen und solidarischen Lebensstil annehmen.

Dies ist das Ziel des dritten Weges: Umweltgerechtigkeit und soziale Gerechtigkeit gleichzeitig in die Tat umzusetzen. Denn es gibt nicht zwei getrennte Krisen, eine ökologische und eine soziale, sondern eine einzige komplexe sozio-ökologische Krise. Die Lösungsmöglichkeiten erfordern einen ganzheitlichen Ansatz, um die Armut zu bekämpfen, den Ausgegrenzten ihre Würde zurückzugeben und gleichzeitig die Natur zu bewahren (Laudato Si, §139). Sich um den Planeten und unsere Brüder und Schwestern zu kümmern, entspringt derselben Logik und entspringt demselben Impuls des Herzens. Deshalb werden in der Öko-Diagnose Umwelt und Soziales auf die gleiche Weise miteinander verwoben, wie sie auch in der Realität miteinander verbunden und verwoben sind.

Wir begnügen uns nicht damit, eine technische Geschichte zu schreiben. "Wenn das Volk Gottes bereit ist, in echter Treue zum Herrn Jesus zu leben, dann gibt es Hoffnung für den Planeten, so wie es auch Hoffnung für das Leben der Menschen und für die menschlichen Gesellschaften gibt." (Peter Harris, Gründer und Vorsitzender von A Rocha). Lassen Sie uns den Aufruf, unseren Lebensstil zu gestalten und miteinander und mit der breiteren Gemeinschaft in Dialog zu treten, in die Tat umsetzen. Gemeinsam

Der Kontext: Alles hängt zusammen

Steigende Luft- und Wassertemperaturen, steigende Meeresspiegel, Massenaussterben der Artenvielfalt, Luft-, Land- und Wasserverschmutzung, Übersäuerung der Ozeane, Wüstenbildung, Entwaldung, extreme Wetterphänomene ... aber auch Armut, Ungleichheit, Pandemien, Gewalt, bewaffnete Konflikte, Vertreibung, Hungersnöte, Zwangsarbeit: All das hängt stark miteinander zusammen. "Alles ist miteinander verbunden. Es bedarf daher einer Sorge um die Umwelt, die mit einer aufrichtigen Liebe zu den Menschen und einem beständigen Engagement für die Probleme der Gesellschaft vereint ist." (Laudato Si, §91)

am Übergang zu arbeiten bedeutet, eine Gemeinschaft aufzubauen. In einer Welt, die uns zu Individualismus und unverkrampftem Konsum einlädt, geht es auch darum, die menschlichen Beziehungen wiederherzustellen.

Diese Praktiken sind gut für die Menschen, für die Erde und auch für Ihr Budget. Wenn Sie zum Beispiel abwaschbares Geschirr verwenden, müssen Sie nie wieder Einweggeschirr kaufen. Solche einfachen Praktiken werden Ihnen Geld für teurere Baustellen ersparen. Außerdem können viele der vorgeschlagenen Wege ohne zusätzliches Budget gelebt werden.

Öko-Diagnose: Für wen?

Diese Öko-Diagnose richtet sich an Kirchengemeinden, Kirchenfabriken und Verwalter von Kultstätten, Schulen, religiöse Kongregationen, Jugendbewegungen, Gesundheitseinrichtungen und andere Vereine. Immer mehr von Ihnen orientieren sich in ihrer Gruppe an einem gerechten und nachhaltigen Lebensstil. Diese Öko-Diagnose existiert, um Ihnen zu helfen, Schritt für Schritt auf diesem Weg voranzukommen.

Allerdings hat niemand ein Monopol auf Jesus Christus, seinen Frieden, seine Gerechtigkeit und seine Freude. Seien Sie also alle willkommen: Sportverein, Blaskapelle, Freizeitclub, NGOs, Gewerkschaftsorganisation, Nachbarschaftskomitee etc. Außerdem können viele der Veränderungen, die Sie in Ihrer Gruppe erleben, auch zu Hause, in der Familie gelebt werden: Nutzen Sie unsere Werkzeuge in aller Freiheit. Nur gemeinsam können wir die sozio-ökologische Herausforderung meistern.

Öko-Diagnose: Wie kann ich sie nutzen?

Die Öko-Diagnose ist in 11 Aktionsbereiche gegliedert: Strom, Heizung, Wasser, Mobilität, Ernährung, Biodiversität und Agrarökologie, Investitionen, Verbrauch und Instandhaltung, Kreislaufwirtschaft, lokale Verankerung, soziale Gerechtigkeit. Jeder Bereich wird in Aktionspfaden detailliert beschrieben.

Nicht alle Handlungsansätze sind für jede Gruppe sinnvoll. Beispielsweise kann eine Jugendbewegung Räumlichkeiten nutzen, die von einer Kirchenfabrik verwaltet werden, oder eine Kirchenfabrik kann ein Gut verwalten, das der Gemeinde gehört. Die Jugendbewegung kann jedoch zur Isolierung von Gemeinderäumen beitragen und so die Rechnung für die Kirchenfabrik senken. Auch wenn Ihre Gruppe nicht für einen Handlungspfad verantwortlich ist, können Sie einen Dialog mit demjenigen beginnen, der für den Handlungspfad verantwortlich ist.

Die Öko-Diagnose soll umfassend sein, um eine Bilanz Ihrer Gruppe in jedem Handlungsbereich zu erstellen. Wie ein Arzt eine Diagnose stellt, bevor er eine Behandlung verabreicht, so werden Sie, wenn Sie Ihre Öko-Diagnose durchführen, bereits zur Tat schreiten.

		Zum Beispiel	
Fragen	Ja	Nein	Zu erwägen
Die Wände, der Dachboden und die Dächer sind isoliert		

Kreuzen Sie eines der drei Kästchen an:

- **"Ja"**: Wir tun es bereits
- **"Nein"**: Wir tun es (noch) nicht
- **"Zu erwägen"**: Wir wollen darüber nachdenken.

Wenn Ihre Antwort lautet...

- **"Ja"**: Gute Nachrichten!
- **"Nein"**: Sie sehen keine Möglichkeit, etwas zu ändern.
- **"Zu erwägen"**: Sie haben das nötige Budget, Sie kennen jemanden, der das Gleiche tut, Sie kennen ein geeignetes Unternehmen, Sie haben eine Prämie gefunden usw.

Wählen Sie nach der Diagnose einen Handlungsansatz aus, bei dem es etwas zu tun gibt, und machen Sie ihn zu **Ihrer Priorität**. Nutzen Sie unsere **praktischen Tipps**, die Sie auf www.maisoncommune.be finden.

Gemeinsam im Team vorankommen

Elf Handlungsfelder, aber es gibt ein zwölftes, das an erster Stelle stehen sollte: Ihr Team. Finden Sie auf www.maisoncommune.be unsere Tipps im Detail, um einen guten Start hinzulegen. Stellen Sie ein Kernteam von mindestens zwei oder drei Personen zusammen; es ist illusorisch und anstrengend, alles allein ändern zu wollen.

Bringen Sie für das erste Treffen repräsentative Personen aus allen Gruppen zusammen, die gemeinsame Orte besetzen. Füllen Sie gemeinsam die Öko-Diagnose aus. Seien Sie ehrlich und kreativ: Jetzt ist nicht die Zeit, um zu debattieren, sondern um Möglichkeiten zu eröffnen. Das Kernteam ist dafür verantwortlich, die Workcamps mit interessierten und/oder kompetenten Personen zu begleiten und Plenarsitzungen einzuberufen, um über zukünftige Workcamps zu entscheiden.

Nehmen Sie sich auch die Zeit, Ihre Fortschritte zu feiern und zu zelebrieren. Es ist wichtig, alle Menschen zu loben und ihnen zu danken, die ihren Dienst zum Wohle anderer und der Erde leisten.



Kommunizieren Sie, um zu inspirieren

Haben Sie gute Ideen? Teilen Sie sie mit anderen. Machen Sie Ihre Fortschritte lokal bekannt, in der Kirchenzeitung, den Gemeindenachrichten, dem Magazin Ihres Vereins oder Ihrer Bewegung, laden Sie die Lokalpresse ein. Wer weiß, vielleicht motivieren Sie durch Ihre konkreten Beispiele andere Menschen, sich um die Erde und die Armen zu kümmern?

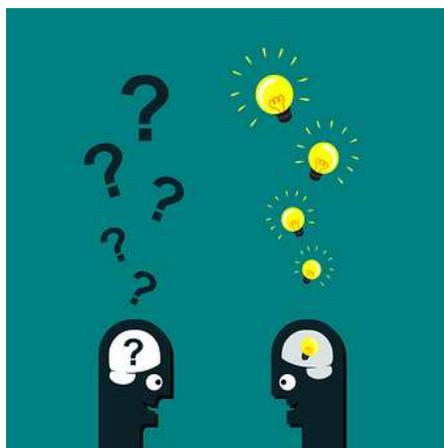
Ihre Baustellen sind auch für Christen in ganz Belgien von Interesse. Lassen Sie Ihre schönsten Fortschritte, Ihre Zeugnisse und Ihre Wünsche auf der Website www.maison-commune.be veröffentlichen. Ihre Stimme zählt, um eine Botschaft der Hoffnung zu verbreiten!

Eine Ethik der glücklichen Genügsamkeit

Der Klimawandel hält immer mehr Menschen auf Trab. Unruhe, Angst und Beklemmung sind mögliche Reaktionen auf diese Veränderungen, die bereits Tausende von Opfern unter den am stärksten gefährdeten Bevölkerungsgruppen fordern.

Diese Reaktionen führen zu einer Veränderung des Lebensstils: sich fortbewegen, sich ernähren, heizen - all das kann nicht mehr dasselbe sein. Gemeinsam schreiten Menschen in der Wirtschaft des Teilens und Schenkens voran.

Die Erde ist großzügig. Diese Menschen entscheiden sich für Genügsamkeit, Genügsamkeit, damit jeder Mensch genug hat, um gut zu leben und in Würde zu leben, mit dem größten Respekt vor der von Gott erhaltenen Schöpfung.





01 - Elektrizität

"Sowohl auf nationaler als auch auf lokaler Ebene gibt es noch viel zu tun, wie z. B. Formen des Energiesparens zu fördern".

Laudato si' 180



Bleiben wir mit den Herausforderungen verbunden

Elektrizität

Handlungsmöglichkeiten	Ja	Nein	Zu erwägen
Wir nutzen grüne Energie (myelectriciteverte.be)			
Wir beleuchten uns mithilfe von LED-Technologien.			
Es brennt keine unnötige Glühbirne, weder innen noch außen			
Wir schalten die Lampen aus, wenn wir einen Raum verlassen.			
Es gibt Bewegungsmelder in den Fluren, den Toiletten usw.			
Je nach Aktivität und Anzahl der Teilnehmer/innen wählen wir den geeigneten Raum aus			
Wir ersetzen unsere Geräte durch energiesparende Geräte (Klassifizierung von A bis G)			
Wir schauen uns den Verbrauch von elektronischen Geräten an. (Kühlschränke, Kaffeemaschine, Kopierer, Drucker, ...)			
Wir tauen den Gefrierschrank regelmäßig ab, um die Eisbildung zu verhindern.			
Nach dem Gebrauch ziehen wir den Stecker von Elektrogeräten mit einer Standby-Funktion, um einen Standby-Verbrauch zu vermeiden.			
Wir ziehen die Erzeugung von Ökostrom in Betracht. (Photovoltaikpaneele).			
Für unsere Website wählen wir einen 'grünen' Server, denn Webserver sind energieintensiv.			
Wir verwenden Suchmaschinen, die folgende Projekte unterstützen. Umwelt- und Sozialprojekte (Lilo, Ecosia,...)			



02 - Heizen

"Wenn eine Person die Angewohnheit hat, sich etwas zuzudecken, anstatt die Heizung anzuschalten, obwohl seine wirtschaftliche Situation es ihm erlauben würde mehr zu konsumieren und auszugeben, setzt dies voraus, dass sie Überzeugungen und Gefühle verinnerlicht hat, die dem Erhalt der Umwelt förderlich sind".

Laudato si' 211



Wie heize ich?

Heizung

Handlungsmöglichkeiten	Ja	Nein	Zu erwägen
Wir haben ein Energieaudit des Gebäudes in Auftrag gegeben, um zu sehen, wie wir sein PEB-Zertifikat (Energieeffizienz von Gebäuden) verbessern können.			
Wir verwenden grüne Energie, um das Gebäude zu heizen (Wärmepumpe, Eigenproduktion, Wärmenetz, thermische Solarpaneele,...).			
Wir haben einen Investitionsplan, um langfristig ohne Gas und Öl auszukommen.			
Die Wände, der Dachboden und die Dächer sind isoliert.			
Die Fensterrahmen sind - soweit möglich - mit Doppelverglasung oder einem anderen Isolierungssystem ausgestattet.			
Die Heizungsrohre sind überall isoliert			
Wir haben thermostatische Ventile			
Die Heizung ist auf Minimum eingestellt, wenn wir das Gebäude/den Raum verlassen.			
Es gibt keinen unnötig beheizten Raum			
Hinter den Heizkörpern befinden sich wärmereflektierende Isolierfolien.			
Wir vermeiden Zugluft, indem wir an Türen und Fenstern eine passende Wattierung anbringen.			
Alle Türen und Fenster schließen richtig			
Die Türen öffnen und schließen sich mechanisch, um Wärmeverluste zu vermeiden (elektrische Geräte vermeiden).			
Die Heizungsanlage wird regelmäßig gewartet			
Die Heizungsanlage wird im Sommer und im Winter zurückgesetzt			



03 - Wasser

"Der Zugang zu sauberem und sicherem Wasser ist ein vorrangiges, grundlegendes und universelles Menschenrecht, weil er das Überleben der Menschen bestimmt und daher ist er eine Voraussetzung für die Ausübung der anderen Menschenrechte."

Laudato si' 30



04 - Mobilität

"In den Städten gibt es viele Autos, die von nur ein oder zwei Personen benutzt werden, weshalb der Grad der Umweltverschmutzung hoch ist, enorme Mengen an nicht erneuerbarer Energie werden verbraucht und der Bau zusätzlicher Straßen sowie von Parkplätzen, die die Umwelt belasten, erforderlich macht. Viele Experten sind sich einig über die Notwendigkeit, dem öffentlichen Nahverkehr Vorrang einzuräumen".

Laudato si' 153.



Wasser ist die wertvollste Ressource der Erde

Wasser

Handlungsmöglichkeiten	Ja	Nein	Zu erwägen
Wir prüfen regelmäßig, ob Wasserhähne und Toiletten tropfen.			
Es gibt Einsparungen bei Toiletten und Wasser-hähnen (Sparvorrichtung, Flasche im Spülkasten, ...).			
Wir sammeln Regenwasser, um es zum Putzen, Gießen von Pflanzen, Spülen, Tränken von Tieren, ... zu verwenden.			
Wir sorgen dafür, dass das Regenwasser im Boden versickern kann, z. B. indem wir Asphalt und Beton durch Rasengittersteine oder eine feuchte Stelle im Garten ersetzen.			
Bei unserem Einkaufsverhalten achten wir auf unseren "unsichtbaren" Wasserverbrauch, der bei der Produktion von Lebensmitteln und der Gewinnung von Rohstoffen für unsere Geräte entsteht. Wir verwenden einen Wasserrechner, um diesen Verbrauch zu ermitteln Wasser			



Nachhaltige Mobilität: auf dem richtigen Weg

Mobilität

Handlungsmöglichkeiten	Ja	Nein	Zu erwägen
Wir fördern die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, indem wir unsere Treffen in der Nähe eines Bahnhofs oder einer Bus-/Tram-/Metro-Haltestelle abhalten.			
Wir fördern und bilden Fahrgemeinschaften.			
Wir fördern das Radfahren und Gehen.			
Wir achten auf die Fortbewegung von Personen mit eingeschränkter Mobilität.			
Für Reisen in großen Gruppen mieten wir einen Bus.			
Für Reisen mit dem Auto hat unsere Organisation ein Abonnement für ein Carsharing-System.			
Wenn unsere Organisation Autos besitzt, bieten wir sie außerhalb der Arbeitszeiten einem Carsharing-System an.			
Wenn wir ein Auto kaufen müssen, haben wir ökologische Kriterien (Gewicht, Leistung, Energie,...).			
Unsere Organisation hat Bikesharing oder eine Mitgliedschaft in einem Bikesharing-System, um unseren Mitarbeitern die Kombination von Zug + Fahrrad zu erleichtern.			
Wir werten ungenutzte Fahrräder auf, indem wir sie Vereinen anbieten.			
Wir vermeiden so weit wie möglich die Nutzung von Flugzeugen, insbesondere in Europa, wo wir die Bahn bevorzugen.			
Bei kleinen oder weit entfernten Reisen nutzen wir Videokonferenztechniken.			



05 - Ernährung

"Wir wissen, dass wir ungefähr ein Drittel der Lebensmittel, die produziert werden, verschwenden, und dass wenn wir Lebensmittel wegwerfen, es so ist, als würde man das Essen vom Tisch der Armen stehlen".

Laudato si' 50



06 – Nachhaltiges Investieren

"O Gott, erleuchte die Besitzer von Macht und des Geldes, damit sie sich vor der Sünde hüten der Gleichgültigkeit, das Gemeinwohl lieben, die Schwachen fördern und sich um diese Welt kümmern, die wir bewohnen".

Laudato si' 246



Das Klima ist auf Ihrem Teller.

Wählen Sie lokal.

Ernährung

Handlungsmöglichkeiten	Ja	Nein	Zu erwägen
Wir vermeiden den Kauf von überverpackten oder in Plastik verpackten Produkten, wenn es anders möglich ist.			
Wir verwenden keine Einwegbecher, -teller oder -bestecke.			
Für Feste und Feiern kaufen wir vorzugsweise bei lokalen Produzenten (circuit-court) und/oder wählen saisonale und biologische (oder gleichwertige) Produkte aus unserem Land.			
Bei unseren Mahlzeiten gibt es einen bevorzugten Platz für ein vegetarisches Menü (mit denselben oben genannten Kriterien).			
Für Kaffee und andere ausländische Produkte wählen wir die FairTrade-Optionen.			
Wir servieren Leitungswasser, um den Transport und den Abfall von Wasserflaschen zu reduzieren.			
Wir verteilen unsere Überschüsse an Teilnehmer oder andere bedürftige Personen/Vereinigungen (auf Hygiene achten).			



Investieren in Banken, Investieren für Klima und Soziales?

Nachhaltiges Investieren

Handlungsmöglichkeiten	Ja	Nein	Zu erwägen
Wir wissen, wie das Geld, das wir investiert oder auf einem Sparkonto angelegt haben, verwendet wird.			
Wir haben beschlossen, nicht mehr in Sektoren zu investieren, die direkt oder indirekt mit fossilen Brennstoffen und der Pflanzenschutzmittelindustrie zu tun haben.			
Wir haben beschlossen, nicht mehr in Sektoren zu investieren, die direkt oder indirekt mit Rüstung, Tabak, Alkohol, Glücksspiel, Menschenhandel und Kinderarbeit zu tun haben.			
Wir haben uns für eine nachhaltige Bank entschieden, die unser Geld für Investitionen in erneuerbare Energien, eine kohlenstofffreie Wirtschaft und den sozialen und solidarischen Übergang verwendet. (NewB, Credal, Triodos, CPH,...)			



07 – Verbrauch und Unterhalt

"Wir sind uns sehr wohl bewusst, dass es unmöglich ist, das derzeitige Konsumniveau der am weitesten entwickelten Länder aufrechtzuerhalten und der wohlhabendsten Sektoren der Gesellschaft, in denen die Gewohnheit des Ausgebens und Wegwerfens ein bisher unbekanntes Ausmaß erreicht. Bereits jetzt sind die Höchstgrenzen der Ausbeutung des Planeten überschritten, ohne dass wir das Problem der Armut gelöst haben".

Laudato si' 27



Alle Konsumenten als Akteure

Verbrauch und Unterhalt

Handlungsmöglichkeiten	Ja	Nein	Zu erwägen
Um unnötige Einkäufe zu vermeiden, achten wir darauf, unsere Bestände zu kennen.			
Es gibt einen oder mehrere Verantwortliche für den Einkauf.			
Bei unseren Einkäufen haben wir Umweltkriterien und suchen nach Öko-Labels.			
Bei unseren Einkäufen haben wir soziale Kriterien und suchen nach Fairtrade-Produkten, von Unternehmen mit sozialer Zielsetzung, von Unternehmen, die Ausbildung durch Arbeit anbieten usw.			
Wir ersetzen unsere elektronischen Geräte nur, weil sie defekt sind, und nicht nur, weil sie altmodisch sind oder abgeschrieben wurden.			
Wenn wir ein neues Smartphone brauchen, bevorzugen wir den Kauf eines gebrauchten (Backmarket, Asmartworld,...) oder fair gehandelten und reparierbaren Geräts (Fairphone).			
Wir verwenden Recyclingpapier.			
Wir gehen sparsam mit Papier um.			
Wir installieren Toner- statt Tintenstrahldrucker, stellen Einstellungen zum Tintensparen ein und drucken beidseitig.			
Wir verwenden Kladdeblätter			
Wir achten auf die Art des Büromaterials: Menge, sparsam, umweltfreundliche Materialien.			
Wir vermeiden beim Einkauf Plastiktüten und anderen Verpackungsmüll.			
Wir verwenden recyceltes Toilettenpapier			
Wir verwenden umweltfreundliche Kerzen (Bel-Art in Banneux,...).			
Wenn wir Kleidung für unsere Gruppe herstellen, wählen wir sozial gerechte Produkte, die langlebig sind und aus natürlichen und ökologischen Materialien hergestellt werden.			
Wir geben den Materialien ein zweites Leben, indem wir sie reparieren oder in einen Second-Hand-Laden bringen.			
Wir wählen umweltfreundliche Reinigungsmittel oder Unternehmen, die mit diesen Produkten arbeiten.			
Wir wählen bei Renovierungen, Verschönerungen und Wartungen natürliche Materialien			



08 - Kreislauf

„Wir haben es noch nicht geschafft, ein Modell eines zirkulären Produktionsprozesses einzuführen, der Ressourcen sowohl für alle als auch für zukünftige Generationen sichert und der, die Nutzung nicht erneuerbarer Ressourcen auf ein Minimum beschränkt, ihren Verbrauch mäßigt, die Effizienz ihrer Nutzung maximiert, sie wiederverwendet und recycelt beinhaltet“.

Laudato si' 22



Abfall ist eine Ressource

Kreislauf

Handlungsmöglichkeiten	Ja	Nein	Zu erwägen
Wir benutzen keine Müllcontainer, in denen alles als Restmüll behandelt wird.			
Es gibt eine Person, die für die Mülltrennung verantwortlich ist.			
Wir trennen: Papier, Plastik, Glas, PMC usw. nach den Kriterien unserer Gemeinde.			
Wir bringen elektronische Geräte, die seltene Metalle enthalten, wie Smartphones und Computer, zu Recupel oder zur Müllabfuhr.			
Es gibt an den richtigen Stellen Abfallbehälter für die Mülltrennung.			
Was wiederverwendbar ist, wird nicht weggeworfen, sondern einer Second-Hand-Firma anvertraut.			
Wenn etwas kaputt geht, schauen wir, ob es repariert oder für etwas anderes wiederverwendet werden kann.			
Beim Kauf achten wir darauf, dass es sich um reparierbare Produkte handelt.			
Wir ermutigen die Nutzer unserer Räumlichkeiten, ihre Abfallproduktion zu reduzieren.			
Grünabfälle werden kompostiert oder angemessen sortiert.			



09 – Biodiversität im Garten und Agrarökologie

"Zudem, wenn man über Biodiversität spricht, versteht man sie bestenfalls als eine Reserve wirtschaftlicher Ressourcen, die man ausbeuten könnte, aber man berücksichtigt unter anderem nicht ernsthaft den tatsächlichen Wert der Dinge, ihre Bedeutung für Menschen und Kulturen, die Interessen und Bedürfnisse der Armen."

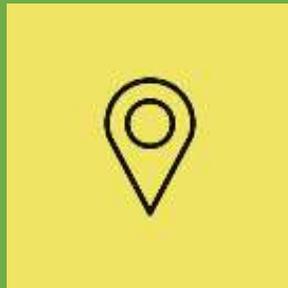
Laudato si' 190



Die Erhaltung der Biodiversität ist lebenswichtig.

Biodiversität im Garten und Agrarökologie

Handlungsmöglichkeiten	Ja	Nein	Zu erwägen
Auf dem Gelände/Garten unserer Kirche/Schule/Spielplatz wählen wir einheimische (lokale) Arten, Sträucher und Bäume aus, um am Yes We Plant-Programm teilzunehmen.			
Wir heißen Insekten wie Schmetterlinge, Hummeln und Bienen durch eine Kombination aus gesäten oder gepflanzten Blumen willkommen, damit es zu jeder Jahreszeit etwas zu blühen gibt.			
Wir haben eine trockene Hecke mit Baumschnitt, um Schutz, Nistmöglichkeiten und Nahrung für Insekten, Igel und Vögel zu bieten.			
Wir wählen einen biodiversen Rasen mit verschiedenen einheimischen Gräsern und Blumen, die häufiges Mähen tolerieren oder umgekehrt spätes und weniger häufiges Mähen auf einem Teil des Grundstücks erlauben.			
Wir vermeiden synthetische Herbizide und Insektizide.			
Wenn nicht bereits vorhanden und wenn wir den Platz haben, schaffen wir ein Feuchtgebiet.			
Wenn wir Lebensmittel produzieren, achten wir auf die Gesundheit des Bodens und wenden die Prinzipien der Agrarökologie an.			
Als Eigentümer oder Verwalter von Agrarland vergeben wir dieses Land vorzugsweise an Landwirte, die nach den Grundsätzen der Agrarökologie arbeiten.			
Wir kennen die Landwirte in unserem Dorf und bieten ihnen unsere Hilfe an, z.B. beim Anpflanzen von Hecken, Sträuchern und Bäumen (z.B. mit https://yesweplant.wallonie.be/ , Natagora , Natagriwal,...).			



10 – lokale Verankerung

"Man kann auf lokaler Ebene eine größere Verantwortung, ein starkes Gemeinschaftsgefühl, eine besondere Fähigkeit zum Schutz und eine großzügigere Kreativität, eine tiefe Liebe zu seinem Land wecken."

Laudato si' 179



Es lebt um uns herum!

Lokale Verankerung

Handlungsmöglichkeiten	Ja	Nein	Zu erwägen
Wir kennen die Organisationen in unserer Nachbarschaft, wissen, mit wem sie zusammenarbeiten, und halten Kontakt. Wir sind bei Veranstaltungen in unserer Nachbarschaft anwesend, um uns kennenzulernen.			
Gemeinsam mit diesen Organisationen oder anderen Personen kümmern wir uns um die öffentlichen Plätze in unserer Umgebung.			
Wir unterstützen die lokale Wirtschaft, indem wir vorzugsweise lokale Produkte kaufen.			
Wir gehen zu Geschäften, die mit dem Fahrrad oder zu Fuß erreichbar sind.			
Wir organisieren Fahrradtouren oder Spaziergänge in unserer Nachbarschaft, um die langsamen Wege wiederzuentdecken und unsere Umgebung zu genießen.			
Wir organisieren Besichtigungen von Windkraftanlagen, Wohnprojekten, Bauernhöfen, Bürgergenossenschaften, Gemeinschaftsgärten, etc.			
Wir erkunden, ob wir Dinge mit anderen Vereinen, der Nachbarschaft oder der Freundesgruppe teilen können, anstatt sie einzeln zu kaufen.			
Wir kennen Bürger- und Gemeindeinitiativen, die sich für die Umwelt und die Armen einsetzen, insbesondere die LAG (Lokale Aktionsgruppe) bei uns zu Hause oder die Kollektive "Besetzen wir das Land".			
Als Kirchengemeinde, Verein oder Kongregation versuchen wir, auf ihre Bedürfnisse einzugehen (Räume oder Außenfläche zur Verfügung, Gelder, Freiwillige, Bekanntmachen, Material...).			
Wir heißen Menschen, die von Armutsbekämpfungsorganisationen unterstützt werden, bei unseren Treffen und Veranstaltungen willkommen, indem wir sie aktiv in die Vorbereitungen und Entscheidungen einbeziehen.			
Wir fordern unseren Gemeinderat zu nachhaltigen Initiativen auf, die sie ergreifen können, z. B. Straßengestaltung, Blumenkampagnen, Verkehrssicherheit und das Entfernen von Autos aus der Nachbarschaft, öffentliche Grünflächen, die Nutzung des Dorfplatzes, die Schaffung eines Begegnungsraums, etc.			
Da uns die Humanökologie am Herzen liegt, wenden wir eine partizipative Arbeitsweise an und greifen dabei auf bestehende Instrumente zurück			



11 – soziale Gerechtigkeit und Solidarität

"Heute können wir nicht umhin zu erkennen, dass ein echter ökologischer Ansatz sich immer in einen sozialen Ansatz verwandelt, der Gerechtigkeit in die Umweltdiskussionen einbeziehen muss, um sowohl auf den Schrei der Erde als auch auf den Schrei der Armen zu hören.

Laudato si' 49

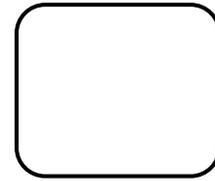
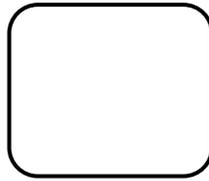
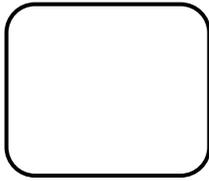


Damit sie sich gerechter dreht

Soziale Gerechtigkeit und Solidarität

Handlungsmöglichkeiten	Ja	Nein	Zu erwägen
Wir treffen uns mit Mitarbeitern des ÖSHZ, um die Armutssituation in unserer Gemeinde (oder unserem Stadtteil) und die wichtigsten Bedürfnisse (Nahrung, soziale Bindung, Schulhilfe) zu erfahren.			
Wir machen lokale Solidaritätsorganisationen in unseren Gemeindemedien bekannt: Website, Infobriefe, Gemeindebriefe...			
Wir sensibilisieren und informieren in unseren Medien über das Thema soziale Gerechtigkeit hier und in der Welt, indem wir Artikel, Sendungen und Analysen zu diesem Thema bekannt machen (insbesondere die von Entraide et Fraternité, Vivre-Ensemble, Centre Avec, Heilsarmee, Service Social Protestant).			
Wir beteiligen uns an den in der Kirche vorgeschlagenen Schritten zum Thema Ökologie und Solidarität: Zeit für die Schöpfung, Welttag zur Bekämpfung der Armut, Fasten- und Adventskampagnen, Sonntag des Weltdiakonats, ...			
Wir laden Organisationen, die sich für die Bekämpfung der Armut einsetzen, ein, bei unseren Gottesdiensten und Veranstaltungen Zeugnis abzulegen.			
Wir unterstützen aktiv die Organe der Kirche, die die internationale Solidarität leben lassen: Migrantepastoral, Entraide et Fraternité, Caritas, Protestantische Solidarität, SIREAS, SEL,....			
Wenn die Pfarrei über Wohnraum verfügt, erwägen wir, diesen einer sozialen Immobilienagentur anzuvertrauen oder einem Obdachlosen oder Flüchtling eine Notunterkunft anzubieten (Plattform Bürgerunterkunft).			
Wir sensibilisieren Kinder aktiv für Fragen der sozialen Gerechtigkeit und des Klimaschutzes.			

Ihr Resultat:



Schritt für Schritt



Es geht voran!



Transition abgeschlossen



Klimagerechtigkeit ist untrennbar mit sozialer Gerechtigkeit verbunden, das eine geht nicht ohne das andere. Um gemäß der Botschaft von Laudato Si zu handeln, müssen zunächst die Schwächsten berücksichtigt werden. Um dies zu tun, müssen Sie sich als Erstes der Probleme bewusst werden, mit denen die Schwächsten konfrontiert sind. Um etwas gegen Armut zu unternehmen, sind Sie nicht auf sich allein gestellt.

Es ist möglich, mit dem ÖSHZ, solidarischen gemeinnützigen Organisationen, NGOs, ... zusammenzuarbeiten.

Ungerechtigkeiten lassen Sie nicht gleichgültig! In Ihren Augen sind die Probleme der Prekarität ein echtes Anliegen. Um der Ungleichheit entgegenzuwirken, bleiben Ihnen einige Handlungsmöglichkeiten. Wenn Sie noch weiter gehen möchten, umgeben Sie sich weiterhin mit Akteuren, die sich für die Bekämpfung der Armut einsetzen, um konkret zu handeln.

Heiliger Vinzenz von Paul, Franz von Assisi oder Mutter Teresa von Kalkutta sind Ihre Vorbilder und Sie handeln, um in ihre Fußstapfen zu treten. Sie setzen die Botschaften von Papst Franziskus in Laudato si' und Fratelli tutti konkret um. Es ist für Sie undenkbar, angesichts von Ungerechtigkeiten gleichgültig zu bleiben.

Vos accompagnateurs diocésains :

Joaquim Lesne Liège

ecologie.integrale@evechedeliege.be

04/230.31.66

Ihr Transitionsberater:

Christel Kalf 0471. 92.50.31

christel@miteinander.be

Benoit Schoemaeker 0493/51.86.02

benoit.schoemaker@entraide.be